

ZOP 01

KANDIDATENBLÄTTER

Inhalt:

- Texterklärung
- Aufgaben zur Prüfung der Ausdrucksfähigkeit
- Hörverstehen
- Aufsatz
- Zusammenhängende mündliche Äußerung

Aufbruch in eine neue Welt - Auswanderer früher und heute

- “O sprecht, warum zogt ihr von dannen*”, klagte einst der deutsche Dichter Ferdinand Freiligrath in seinem Gedicht “Die Auswanderer”. Doch gerade der politisch bewusste und sozialkritische Poet wusste selbst am besten, warum zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Menschen scharenweise den deutschen Boden auf immer verließen und in der Fremde ihr Heil suchten. Hunger, Elend und die ständige politische oder religiöse Bevormundung in der alten Heimat machten dem einfachen Mann das Leben zur Hölle. Das aufblühende Amerika hingegen versprach Freiheit, Wohlstand und Abenteuer. Dort gab es genügend braches Land und viel zu tun für arbeitswillige Menschen, die ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen wollten. Zudem entzogen etliche Missernten in deutschen Landen, zum Beispiel im Jahre 1816, weiten Teilen der Bevölkerung ihre Lebensgrundlage. Dann, nach der gescheiterten Revolution von 1848, erhofften sich die Idealisten und Träumer eine bessere Zukunft in Übersee. Sie kehrten zu Zehntausenden ihrer Heimat den Rücken, um ihre Träume von einer gerechteren Welt zu verwirklichen. Selbst, als es mit Deutschland 1871, dem Jahr der Gründung des deutschen Reiches, aufwärtszugehen schien, riss der Auswandererstrom nicht ab. Rund 76.000 Menschen verließen im ersten Jahr der nationalen Einheit das deutsche Vaterland; davon gingen allein 73.000 in die Vereinigten Staaten von Amerika. Wirtschaftskrisen, Hunger und Elend folgten aufeinander und machten im alten Kontinent jegliche Hoffnung zunichte, jemals der Armut aus eigener Kraft entrinnen zu können. So suchten im Jahr 1903 über 36.000 Deutsche ihr Glück in Amerika, 1923 waren es 115.000, und im Jahre 1949 ließen ganze 270.000 Auswanderer das vom Krieg zerstörte Land hinter sich. Meist waren die Armut und die Verzweiflung der Menschen so groß, dass sie bedenkenlos die Beschwerden und Gefahren der langen Reise auf sich nahmen. “Viele kamen nie im Land ihrer Hoffnung an; das hoffnungslos überfüllte Auswandererdeck der Überseedampfer wurde zum Grab ihrer Träume”, heißt es in einem Auswanderer-Handbuch. Doch obwohl Tausende von ihnen wegen der schlechten Ernährung und der unzureichenden hygienischen Verhältnisse schon auf der Überfahrt starben, gaben die Auswanderer nicht auf. Der Traum von einem freien Leben war stärker als alle Hindernisse.
- Was veranlasst heute Menschen, ihre Heimat und, sehr häufig, ihre gesicherte Existenz aufzugeben und in ein meist unbekanntes Land auszuwandern? Mit Abenteuerlust allein ist das sicher nicht zu erklären. Die Antworten, die die Auswanderer-Beratungsstellen der Bundesrepublik immer wieder zu hören bekommen, lauten: - hierzulande leben zu viele Menschen auf zu engem Raum, - es gibt nicht genug Freiheit für den einzelnen, - im Falle eines erneuten Krieges liegt die Bundesrepublik inmitten des Spannungsfeldes, - die Umweltzerstörung nimmt überhand, - den Kindern soll der hiesige Schulstress erspart werden und, nicht zuletzt, - man will natürlich auch eine höhere Lebensqualität gewinnen. Auch das Bild vom

40 “Bauernhof irgendwo auf der Welt” spukt noch immer in vielen Köpfen herum. Die Mehrzahl der potentiellen Auswanderer sind laut Aussage einer Beratungsstelle aber nicht die “Abenteurer”, sondern die Ehepaare oder die Normalfamilien. Viel Geld haben die wenigsten. Meist stehen ihnen für den Start in der neuen Heimat ein paar Tausender oder Zehntausender zur Verfügung. So kommen sie dann an die Beratungsstellen, die “klassischen” Auswanderer: die Ingenieure und Techniker, die

45 Angestellten aus der Baubranche und der kaufmännischen Sparte. Aber auch der Schüler und der Kofferträger, der Handwerker und der Akademiker scheuen nicht den Weg in die Beratungsstelle. Und für viele endet hier schon die Reise, bevor sie begonnen hat. So haben etwa ungelernete Leute keine Chance im Ausland, und das Abitur allein ersetzt keine Berufsausbildung.

50 Beliebte Auswanderungsländer wie die USA und Kanada, und seit einiger Zeit auch Australien und Neuseeland, sieben die Antragsteller gehörig aus. Ein qualifizierter, im Einreiseland gefragter Beruf, ein fester Arbeitsplatz und eine Arbeitsgenehmigung sind die Voraussetzung für ein Visum. Aber bevor man wirklich an eine Auswanderung denken kann, sind noch andere Hürden zu überwinden, die nicht zu unterschätzen

55 sind. Häufig müssen sich Auswanderungswillige einem Interview durch Botschaftsangehörige ihres neuen Heimatlandes unterziehen, in dem ihnen geradeheraus sehr private und direkte Fragen gestellt werden. Dies gilt auch für die ebenfalls eingeladenen Kinder und die Ehefrau. So wollen die Beamten die Ernsthaftigkeit des Auswanderungswunsches, die Fähigkeit zur Integration in die neue Heimat und die

60 Sprachkenntnisse der gesamten Familie erkunden. Auch werden ärztliche Gutachten eines Vertrauensarztes der Botschaft eingeholt. Danach beginnt für die Familie eine neue, lange Wartezeit. Im Schnitt geht zwischen erstem Antrag und Visum ein Jahr ins Land. Die Habe zu verkaufen, bevor der Auswanderungswillige das kostbare Auswanderungsvisum in den Händen hält, kann

65 daher ein kostspieliges Abenteuer sein. Oft fällt nämlich eines der Familienmitglieder beim Interview durch. Spätestens dann ist der Traum vom Auswandern ausgeträumt.

Anscheinend hat es sich inzwischen herumgesprochen, welche Hürden der Ausreisewillige nehmen muss. Die Zahl der Ratsuchenden in den Beratungsstellen ist nämlich in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Eine solche Stelle

70 aufzusuchen, bevor man seinen ersten Ausreiseantrag bei der jeweiligen Botschaft stellt, ist grundsätzlich zu empfehlen. Allerdings geht dann mancher Besucher mit ganz anderem Gesicht zur Tür hinaus als hinein. Denn unrealistische Vorstellungen über Einreisebestimmungen, die politisch-soziale Lage des Landes und ebenso die eigene soziale Absicherung werden in der Beratungsstelle schnell ausgeräumt. Viele

75 halten das ausgebaute soziale Netz der Bundesrepublik, wo man gegen nahezu alles versichert ist, für selbstverständlich, ohne zu bedenken, dass sie dieses Sicherheitsdenken nicht auf andere Länder übertragen können. Das gilt nicht nur für die Überseeländer, sondern auch für die Länder der Europäischen Gemeinschaft. Illusionen machen sich viele Bewerber auch über die Härte des Existenzkampfes in

80 den Einwanderungsländern. So mancher ist schon nach kurzer Zeit wieder in die alte
Heimat zurückgekehrt, weil es ihm nicht gelungen ist, in der neuen Umgebung Fuß zu
fassen. Andere tragen sich mit dem Gedanken daran. Denn es gibt inzwischen schon
eine ganze Anzahl von frischgebackenen Einwanderern, die in ihrem neuen
Heimatland ohne Arbeit dasitzen und wehmütig an ihren Arbeitsplatz in der Bun-
85 desrepublik zurückdenken.

Nach: Süddeutsche Zeitung, 30.8.1984

**von dannen = von hier weg*

Institut: _____ Datum: _____ Name: _____

Bitte lesen Sie zuerst den Text sorgfältig durch.

I. Fragen zum Textinhalt

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen:

1. Begründen Sie, weshalb Tausende von Deutschen in der Zeit von 1816-1949 ihre Heimat verließen. Nennen Sie mindestens drei Gründe.

2. Wie waren die Verhältnisse auf den großen Überseedampfern, und welche Folgen hatten sie für viele Auswanderer?

3. Warum kann man den "typischen Auswanderer" heute so schwer definieren?

4. Wie schützen sich die bevorzugten Einreiseländer vor einem zu großen Andrang von Einwanderungswilligen?

5. Warum sollte man auf jeden Fall eine Beratungsstelle aufsuchen, bevor man einen Ausreiseantrag stellt?

6. Manche deutschen Auswanderer bereuen ihren Schritt, z.B. wenn sie arbeitslos sind. Was hätten sie vorher bedenken sollen?

II. Umformung einzelner Textstellen

a) Lesen Sie bei jeder Frage den Text und antworten Sie mit den Worten des Textes. Bitte lesen Sie immer auch die vorherigen und folgenden Zeilen im Text.

Beispiel: Auf welchen Ausdruck, welches Nomen oder Verb im Text bezieht sich: (Zeile 8) "Dort"?

Lösung: das aufblühende Amerika

Auf welchen Ausdruck, welches Nomen oder Verb im Text bezieht sich:

1. (Z. 37) "hiesige" _____

2. (Z. 82) "daran" _____

b) Bitte ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke mit eigenen Worten nach ihrer Bedeutung im Text und nehmen Sie, falls nötig, die sich daraus ergebenden Umformungen vor.

Beispiel: (Zeile 66): Spätestens dann ist der Traum vom Auswandern ausgeträumt.

Lösung: Spätestens dann muss die Hoffnung auszuwandern aufgegeben werden.

3. (Z. 9): ..., die ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen wollten.

4. (Z. 12-13): Sie kehrten zu Zehntausenden ihrer Heimat den Rücken,...

5. (Z. 15-16): ... riss der Auswandererstrom nicht ab.

6. (Z. 67): Anscheinend hat es sich inzwischen herumgesprachen,...

7. (Z.79): Illusionen machen sich viele Bewerber auch über die Härte des
Existenzkampfes...

III. Erklären Sie die folgenden Wörter nach ihrer Bedeutung im Text:

Beispiel: (Z. 3) Poet

Lösung: Dichter

1. (Z. 4) scharenweise _____

2. (Z. 19) aus eigener Kraft _____

3. (Z. 24) auf sich nehmen _____

4. (Z. 36-37) überhand nehmen _____

5. (Z. 52) gefragter Beruf _____

6. (Z. 55-56) Botschaftsangehörige _____

7. (Z. 60) erkunden _____

8. (Z. 63) Habe _____

9. (Z. 74) ausräumen _____

10. (Z. 76) bedenken _____

11. (Z. 81-82) Fuß fassen _____

12. (Z. 83) frisch gebackene Einwanderer

Institut: _____ Datum: _____ Name: _____

**I. Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen
(und wenn nötig den dazugehörigen Artikel):**

Beispiel: Der Wunsch, in ein Paradies auszuwandern, ist auch heute noch
bei vielen Menschen lebendig.

Während Auswanderung früher _____ erster Linie _____ politischen und religiösen Gründen erfolgte, geben heute meistens wirtschaftliche Gründe den Ausschlag. Besonders _____ beiden Weltkriegen dieses Jahrhunderts flohen die Menschen _____ Hunderttausenden _____ zerstörten Städten Europas _____ Übersee, um dort ein neues Leben _____ besseren Bedingungen zu beginnen. Manche typische Einwandererländer schützen sich heute _____ strikten Gesetzen _____ eine zu hohe Zahl von Einwanderern. So bestehen z.B. _____ Ausreisewillige _____ qualifizierte Berufsausbildung kaum Chancen. Man lässt nur noch Leute _____ einem _____ das Land attraktiven Beruf einreisen. _____ aller dieser Schwierigkeiten lassen sich aber viele nicht davon abhalten, ins Land ihrer Träume auszuwandern.

III. Erweitern Sie in den folgenden Sätzen die unterstrichenen Satzteile zu Satzgefügen:

Beispiel: Wegen ständiger politischer oder religiöser Bevormundung verließen viele ihre alte Heimat.

Lösung: Weil sie ständig politisch oder religiös bevormundet wurden (worden waren), verließen viele ihre alte Heimat.

1. Trotz der schlechten Ernährung an Bord schafften es viele, die neue Heimat zu erreichen.

_____ ,

schafften es viele, die neue Heimat zu erreichen.

2. Bis zu ihrer Ankunft in der neuen Heimat mussten die Auswanderer viele Entbehrungen auf sich nehmen.

_____ ,

mussten die Auswanderer viele Entbehrungen auf sich nehmen.

3. Die meisten Auswanderer hofften auf ein besseres Leben in der Fremde.

Die meisten Auswanderer hofften, _____

_____ .

4. Der Dichter F. Freiligrath war über die große Zahl der deutschen Auswanderer betroffen.

Der Dichter F. Freiligrath war darüber betroffen, _____

_____ .

5. Auch nach der Erteilung des Visums gibt es für die Auswanderer noch viele Probleme.

_____ ,

gibt es für die Auswanderer noch viele Probleme.

6. Heute versucht man, solche Probleme durch bessere Vorbereitung der Auswanderer zu verhindern.

Heute versucht man, _____

_____ .

IV. Verkürzen Sie die folgenden Sätze so, dass sie keinen Nebensatz mehr haben:

Beispiel: Als der Zweite Weltkrieg zu Ende war, fassten viele den Entschluss, Deutschland zu verlassen.

Lösung: Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs fassten viele den Entschluss, Deutschland zu verlassen.

1. Viele Auswanderer trugen sich mit dem Gedanken, in ihre alte Heimat zurückzukehren.

Viele Auswanderer trugen sich mit dem Gedanken _____

_____ .

2. Nachdem die Revolution von 1848 gescheitert war, verließen viele Deutsche ihre Heimat.

verließen viele Deutsche ihre Heimat.

3. Da es im Deutschland des 19. Jahrhunderts viele Missernten gab, wurden die

Nahrungsmittel allmählich knapp.

wurden die Nahrungsmittel allmählich knapp.

4. Auch wenn die Verhältnisse auf den Überseedampfern sehr schwierig waren, gaben die meisten ihren Traum vom Auswandern nicht auf.
-

gaben die meisten ihren Traum vom Auswandern nicht auf.

5. Wenn man alte Berichte liest, kann man sich nur wundern, dass so viele Menschen die Küsten Amerikas gesund erreichten.
-

_____ kann man
sich nur wundern, dass so viele Menschen die Küsten Amerikas gesund erreichten.

6. Seitdem die Einwanderungsbestimmungen allgemein verschärft wurden, geht die Zahl der Auswanderer zurück.
-

geht die Zahl der Auswanderer zurück.

V. Vervollständigen Sie die Sätze, ohne den Sinn zu verändern:

Beispiel: Mit Abenteuerlust allein ist die Zahl der Auswanderer nicht zu erklären.

Lösung: Mit Abenteuerlust allein lässt sich die Zahl der Auswanderer nicht erklären.

Lösung: Abenteuerlust ist nicht die einzige Erklärung für die Zahl der Auswanderer.

1. Die Bewerber müssen gute Kenntnisse in der Landessprache nachweisen.

a) Die Bewerber haben _____

_____.

b) Es wird vorausgesetzt, _____

_____.

c) Für die Bewerber ist der _____

_____ Pflicht.

d) _____

_____ nachgewiesen werden.

2. Oft fällt ein Familienmitglied beim Interview durch.

a) Oft _____ nicht.

b) _____

_____, ist keine Seltenheit.

c) Nicht immer _____ allen Familienmitgliedern,

_____ zu bestehen.

3. Heute kann sich jeder ausreichend informieren, bevor er auswandert.

a) Heute kann sich _____
beschaffen, bevor er auswandert.

b) Heute braucht niemand mehr _____
auszuwandern.

c) Heute _____ Gelegenheit, _____
_____, bevor er auswandert.

**VI. Finden Sie einen Ausdruck, der zu dem unterstrichenen Wort
im Gegensatz steht:**

Beispiel: Während es für Leute mit genügend Geld ausreichend Platz auf den Schiffen gab, waren die Auswandererdecks hoffnungslos überfüllt.

1. Die Auswanderer wollten der Armut entrinnen, der sie im Deutschland des 19.
Jahrhunderts ständig _____ waren.

2. Aber nicht nur Armut, sondern auch die Tyrannie der Fürsten bewog Tausende,
Gerechtigkeit und _____
in der Fremde zu suchen.

3. Wäre die Revolution von 1848 nicht gescheitert, sondern _____
_____, wären viele Auswanderer vielleicht in ihrer alten Heimat geblieben.

4. Die Verzweiflung war oft so groß, dass schon die vage _____ auf
Besserung ausreichte, die Leute zur Auswanderung zu bewegen.

5. Sie wussten, dass sie ihre Existenz nur sichern konnten, indem sie auch etwas

_____.

6. Auch heute noch sind die Schwierigkeiten im neuen Land häufig so groß, dass nicht

alle Auswanderer durchhalten; so mancher _____

und kehrt in die alte Heimat zurück.

Institut: _____ Datum: _____ Name: _____

Lesen Sie zuerst die Aufgaben. Dafür haben Sie 5 Minuten Zeit. Sie hören dann einen Text über die Berufs- und Studienwahl der Jugendlichen, über die Probleme, die durch zu hohe Studentenzahlen entstehen sowie über einige Forderungen, die erhoben werden, um diese Probleme in Zukunft besser in den Griff zu bekommen.

Sie hören den Text zweimal. Hören Sie zunächst den Text, ohne zu schreiben. Danach hören Sie den Text noch einmal in Abschnitten. Nach jedem Abschnitt folgt eine Pause (1 Minute), in der Sie sich Notizen zu den Aufgaben machen sollen. Sie haben am Ende dann noch 15 Minuten Zeit, um Ihre Notizen auszuformulieren. Sie müssen nicht unbedingt in ganzen Sätzen formulieren; es genügt auch eine verkürzte Ausdrucksweise, soweit sie verständlich ist.

Was erfahren Sie im Text über:

1. die Situation am Lehrstellenmarkt 1986 und die Folgen daraus:

2. a) die Zukunftsorientierung der Abiturienten heute:

- b) die Folgen, die sich aus dieser Orientierung ergeben:

3. die Forderungen der Bildungspolitiker:

4. die Forderungen von Vertretern und Verbänden der Industrie und Wirtschaft:

5. die Gründe, warum die Forderung der Industrie vorläufig eine Utopie bleiben wird:

6. die Nachteile, die sich ergeben werden, wenn die jetzige Situation sich nicht ändert:

Themen (aus Lektüre 1986)

Bitte schreiben Sie mindestens 250 Wörter.

A. Lektüregebundene Themen

1. Heinrich Böll: Nicht nur zur Weihnachtszeit - Satiren
1.2. "Doktor Murkes gesammeltes Schweigen" (S. 87-112):

"Der Techniker lächelte, denn er freute sich auf die Schnipsel Schweigen, die er Murke würde schenken können: es war viel Schweigen, im ganzen fast eine Minute; soviel Schweigen hatte er Murke noch nie schenken können, und er mochte den jungen Mann."

Stellen Sie am Beispiel der Arbeitstätigkeit und der Arbeitsbedingungen Murkes seine Motive dar, Schweigen zu sammeln.

2. Bertolt Brecht: Leben des Galilei

Zum Ende des Schauspiels läßt Brecht seinen Galilei sagen:

"Ich habe meinen Beruf verraten. Ein Mensch, der das tut, was ich getan habe, kann in den Reihen der Wissenschaftler nicht geduldet werden."

Stellen Sie dar, welche äußeren Bedingungen Galilei dazu gebracht haben, seine wissenschaftlichen Erkenntnisse zu widerrufen.

3. Peter Härtling: Das Windrad

Georg Landerer entwickelt eine besonders innige Zuneigung zu dem kleinen Pokko. Schildern Sie Pokko und stellen Sie dar, welche Bedeutung Pokko für Georg Landerer gewinnt.

4. Ricarda Huch: Der Fall Deruga

Der Arzt Deruga nimmt für sich in Anspruch, selbst darüber zu entscheiden, was gut und was böse ist. Schildern Sie, wie dieser Anspruch ihn vor Gericht bringt und aus welchen Gründen Deruga sich schließlich für den Selbstmord entscheidet.

Themen

Bitte schreiben Sie mindestens 250 Wörter.

B. Freie Themen

1. "Für uns bedeutete Glück: Eine Nacht ohne Angst schlafen zu können und einmal wieder richtig satt zu werden." (Eine Berlinerin im zerstörten Berlin, Mai 1945, kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges)

Erörtern Sie, was Menschen in verschiedenen Lebenslagen unter "Glück" verstehen und erläutern Sie an Beispielen Ihren Begriff von "Glück".

2. Können Bücher das politische Weltgeschehen und das Denken der Menschen entscheidend beeinflussen?

3. Ein großer Teil der Presse, in der Bundesrepublik "Regenbogenpresse" genannt, lebt davon, Nachrichten aus dem Leben von Prominenten (z.B. Königshäuser, Schauspieler, Unterhaltungsmusiker, Sportler) zu veröffentlichen.

Woher kommt Ihrer Meinung nach die Neugier vieler Leute auf diese Art von Nachrichten, und welche Bedeutung messen Sie der "Regenbogenpresse" bei?

Lesetext 1

Allergien als Ausbildungshindernis

Die Berufswahl überlassen Jugendliche heute nicht mehr dem Zufall. Sie informieren sich, suchen Beratung und vergleichen ihre Wünsche und Interessen mit den Berufen. Mit der eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit allerdings haben viele Berufswähler Schwierigkeiten. Sie schätzen sich oft nicht richtig ein oder messen einer gesundheitlichen Einschränkung keine allzu große Bedeutung bei. 20.000 Auszubildende müssen jährlich aus diesen Gründen wieder gelöst werden.

Ein Beispiel sind Allergien und allergische Reaktionen. 25 Prozent der Kinder und Jugendlichen leiden heute unter dieser Erkrankung. Heuschnupfen, Neurodermitis, allergisches Asthma, Arzneimittellempfindlichkeit sind einige unangenehme Auffälligkeiten, die sich stark auf die Berufswahl auswirken können.

Allergien können aber auch erst während der Berufsausbildung auftreten, wenn der Körper verstärkt mit besonderen natürlichen oder synthetischen Stoffen in Berührung kommt. Eine Nickelallergie trifft Jugendliche besonders hart. Sie kann nämlich den Abschied bedeuten von Modeschmuck, Jeansanzügen (wegen der Knöpfe) und von den tollen Gürtelschnallen.

Bei der Berufswahl ist diese Überempfindlichkeit des Körpers auf jeden Fall zu beachten, damit die Allergien nicht schlimmer werden.

Bevor der Lehrvertrag abgeschlossen wird, sollten gefährdete Jugendliche sich von einem allergologisch vorgebildeten Arzt untersuchen lassen. Der Weg zur arbeitsmedizinischen Beratung (etwa beim Arbeitsamt) ist ebenfalls ratsam, da man dort die neuesten technischen Entwicklungen aus medizinischer Sicht beurteilt und die Stoffe kennt, die Allergien hervorrufen können.

Nach: Süddeutsche Zeitung, 06.02.1992

Aufgaben:

a) Fassen Sie die Hauptinformationen des Textes mit eigenen Worten kurz zusammen.

b) Äußern Sie sich bitte zu einer der folgenden Fragen bzw. Aufgaben:

1. Viele Berufe machen die Menschen krank. Welche Gründe, abgesehen von den im Text genannten, gibt es dafür noch, und welche Beispiele fallen Ihnen dazu ein?
2. In welchem Alter treten die jungen Leute in Ihrem Heimatland normalerweise in das Berufsleben ein? Wer berät sie, und wie unterstützt der Staat die Berufsausbildung?
3. Wissenschaftler nehmen an, dass in den kommenden Jahrzehnten viele Menschen im Laufe ihres Lebens mehrmals den Beruf wechseln müssen. Nehmen Sie Stellung zu dieser These.
4. Welchen Beruf möchten Sie selbst gern ergreifen bzw. welchen Beruf haben Sie gewählt? Welche Gründe gibt/gab es dafür? Wie sieht/sah der Ausbildungsweg aus?

Lesetext 2

Fremdsprachen sind uns fremd

Das grenzenlose Europa rückt näher und wird den Bundesbürgern wohl immer häufiger zeigen, wo ihre Grenzen liegen: Fremdsprachenkenntnisse, vor allem im beruflichen Alltag zunehmend wichtig, sind im Westen der Republik überraschend rar. Ein schlechtes Zeugnis stellte jetzt eine Arbeitsgruppe für Empirische Bildungsforschung in Heidelberg den Bundesbürgern aus. Denn nur jeder Dritte spricht wenigstens noch ansatzweise das einst in der Schule gepaukte Englisch. Mangelndes Interesse, das einst mehr oder weniger mühsam Erlernete etwa durch den Konsum der vermehrt angebotenen fremdsprachigen Medien wachzuhalten, dürfte hierbei die größte Rolle spielen.

Von den 23 Prozent, denen die Forscher - zumeist der Englisch- oder Französischkenntnisse wegen - noch die Note „gut“ geben konnten, zählen die meisten - wundert's - zu den nach Abitur oder mittlerer Reife noch relativ neu im Arbeitsleben oder Studium stehenden 20- bis 28-jährigen, die häufig sogar angaben, sich dank des noch nicht allzu lange zurückliegenden Unterrichts in mindestens einer Fremdsprache fließend verständigen zu können.

Vor allem junge Lehrlinge beklagten sich hingegen über das spärliche Angebot an Fremdsprachenunterricht schon in der Berufsschule. Da mag es interessant erscheinen, was eine Umfrage des Berliner Bundesinstituts für Berufsbildung unter westdeutschen Unternehmen ergeben hat: drei von vier Firmenchefs gaben an, dass am Arbeitsplatz zumindest Englisch bereits jetzt oder in Zukunft benötigt würde. Für große Unternehmen gilt zudem immer öfters: Wer nicht mindestens eine Sprache ordentlich beherrscht, muss - in meist betriebsinternen Weiterbildungsabteilungen - nachsitzen und die Schulversäumnisse nachholen.

Nach: Süddeutsche Zeitung, 23.09.1991

Aufgaben:

a) Fassen Sie die Hauptinformationen des Textes mit eigenen Worten kurz zusammen.

b) Äußern Sie sich bitte zu einer der folgenden Fragen bzw. Aufgaben:

1. Glauben Sie, dass Fremdsprachenkenntnisse in den kommenden Jahren immer wichtiger werden und wir mehrere Sprachen erlernen müssen, oder sind Sie der Meinung, dass sich eine Fremdsprache als Weltsprache durchsetzen wird? Begründen Sie Ihre Meinung.
2. Sprechen Sie über die Verbreitung und Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen in Ihrem Heimatland. Wie ist das Angebot im staatlichen Erziehungswesen und in der Erwachsenenbildung?
3. Heute gibt es bereits Übersetzungen, die von Computern erstellt werden. Vergleichen Sie die Zukunftsperspektiven für Computerübersetzungen und die Berufsaussichten von Übersetzern und Dolmetschern.
4. Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass Kinder in der Schule oft ungern und mit wenig Erfolg Fremdsprachen lernen. Welche Vorschläge können Sie für einen guten Fremdsprachenunterricht und ein erfolgreiches Lernen machen?

ZOP 01

NUR FÜR DEN PRÜFER

Inhalt:

- Lösungsschlüssel Texterklärung
- Lösungsschlüssel Ausdrucksfähigkeit
- Transkription Hörverstehen
- Lösungsschlüssel Hörverstehen
- Bewertung Aufsatz
- Lösungsschlüssel Zusammenhängende mündliche Äußerung
- Bewertung Mündliche Prüfung

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Anmerkung:

Die im Lösungsschlüssel skizzierten Lösungen verstehen sich als Angebot möglicher Antworten, das durch sinnvolle andere Lösungsvorschläge erweiterbar ist. Für Teil I (Fragen zum Textinhalt) werden je richtiger Lösung 3,0 Punkte vergeben, die auch gesplittet werden können, sodass innerhalb der einzelnen Lösungen eine Differenzierung möglich ist. Für Teil I maximal 18,0 Punkte.

I. Fragen zum Textinhalt

- | | |
|---|-----|
| 1. Aufgrund zahlreicher Missernten zu Beginn des 19. Jahrhunderts litten die Menschen unter Hunger und allgemeiner Armut./Die Menschen wurden politisch und religiös bevormundet./ Die Menschen erhofften sich in Übersee eine gerechtere und damit bessere Zukunft./ Zahlreiche Wirtschaftskrisen zerstörten die Hoffnung der Menschen auf ein besseres Leben in der alten Heimat o.Ä. | 3,0 |
| 2. Wegen der schlechten Ernährung und der unzureichenden hygienischen Verhältnisse an Bord kamen viele Menschen schon auf der Überfahrt ums Leben o.Ä. | 3,0 |
| 3. Die Motive der Auswanderer, die heutzutage den verschiedensten gesellschaftlichen Schichten entstammen, sind sehr unterschiedlich o.Ä. | 3,0 |
| 4. Durch strikte Einwanderungsbestimmungen (qualifizierter Beruf, fester Arbeitsplatz, Arbeitsgenehmigung) und genaue Überprüfung der Antragsteller o.Ä. | 3,0 |
| 5. Um die Bedingungen zu erfahren, die das gewünschte Land hinsichtlich der Einreise stellt./ Um eventuell die eigenen Vorstellungen von dem jeweiligen Land zu korrigieren./Um etwas über die politisch-soziale Lage des fremden Landes bzw. die eigene soziale Absicherung zu erfahren o.Ä. | 3,0 |
| 6. Sie hätten bedenken sollen, dass das ausgebaute soziale Netz der Bundesrepublik in anderen Ländern, selbst in Ländern der EG, keine Selbstverständlichkeit ist./Härte des Existenzkampfes/Sicherheitsdenken nicht übertragbar o.Ä. | 3,0 |

insgesamt: 18,0 P.

II. Umformung einzelner Textstellen

- | | |
|---|-----|
| 1. die Bundesrepublik (Deutschland) o.Ä. | 2,0 |
| 2. den Gedanken, in die alte Heimat zurückzukehren o.Ä. | 2,0 |
| 3. ... die ihr Schicksal allein meistern wollten/über ihr Schicksal allein bestimmen wollten o.Ä. | 2,0 |
| 4. Sie verließen zu Zehntausenden ihre Heimat./Sie zogen zu Zehntausenden aus ihrer Heimat weg o.Ä. | 2,0 |
| 5. ... nahm der Auswandererstrom kein Ende/floss der Auswandererstrom unvermindert weiter o.Ä. | 2,0 |
| 6. Anscheinend ist es inzwischen bekannt geworden/hat sich die Einsicht verbreitet o.Ä. | 2,0 |
| 7. Viele Bewerber haben falsche/unrealistische Vorstellungen von der Härte des Existenzkampfes/sehen die Härte des Existenzkampfes nicht realistisch genug o.Ä. | 2,0 |

insgesamt: 14,0 P.

bitte wenden .../3

III. Erklären Sie die folgenden Wörter nach ihrer Bedeutung im Text:

- | | |
|---|-----|
| 1. in großer Anzahl/in großen Mengen o.Ä. | 1,5 |
| 2. ohne fremde Hilfe o.Ä. | 1,5 |
| 3. erdulden/ertragen/in Kauf nehmen o.Ä. | 1,5 |
| 4. sich zu sehr ausbreiten/vermehrten/in zu großem Ausmaß auftreten o.Ä. | 1,5 |
| 5. Beruf, für den es viel Bedarf gibt/nach dem eine große Nachfrage herrscht o.Ä. | 1,5 |
| 6. Mitarbeiter/Angestellte der Botschaft o.Ä. | 1,5 |
| 7. In Erfahrung bringen/festzustellen (ver)suchen/herausfinden wollen/auch: prüfen o.Ä. | 1,5 |
| 8. Besitz/Eigentum o.Ä. | 1,5 |
| 9. beseitigen/berichtigen/korrigieren/richtig stellen o.Ä. | 1,5 |
| 10. überlegen/erwägen o.Ä. | 1,5 |
| 11. heimisch werden/sich eingewöhnen/sich einrichten o.Ä. | 1,5 |
| 12. Einwanderer, die erst seit kurzer Zeit im Land sind/neu ins Land gekommen sind o.Ä. | 1,5 |

insgesamt: 18,0 P.

Noten:

| | | |
|-----------------------|----------|--|
| 50 - 44 Punkte | = | sehr gut |
| 43 - 37 Punkte | = | gut |
| 36 - 30 Punkte | = | befriedigend |
| 29 - 25 Punkte | = | nicht genügend, aber ausgleichbar durch mindestens "gut" in Ausdrucksfähigkeit, Hörverstehen oder Aufsatz |
| unter 25 Punkte | = | nicht bestanden |

Bei der Gesamtpunktzahl wird auf volle Punkte auf- oder abgerundet.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Anmerkung:

*Für alle Prüfungsteile des Ausdrucksfähigkeitstestes sollen über die im Lösungsschlüssel angegebenen Lösungen hinaus alle weiteren Lösungen als richtig gewertet werden, die sinnvoll und grammatikalisch richtig sind.
Die Vergabe von Zwischenwerten bei der Punktebewertung für richtige Teillösungen ist möglich.*

I. Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen:

Während Auswanderung früher in erster Linie aus politischen und religiösen Gründen erfolgte, geben heute meistens wirtschaftliche Gründe den Ausschlag. Besonders nach/in (den) beiden Weltkriegen dieses Jahrhunderts flohen die Menschen zu Hunderttausenden aus den zerstörten Städten Europas nach Übersee, um dort ein neues Leben unter/zu besseren Bedingungen zu beginnen. Manche typischen Einwandererländer schützen sich heute mit strikten Gesetzen gegen eine zu hohe Zahl von Einwanderern. So bestehen z.B. für Ausreisewillige ohne qualifizierte Berufsausbildung kaum Chancen. Man lässt nur noch Leute mit einem für das Land attraktiven Beruf einreisen. Trotz aller dieser Schwierigkeiten lassen sich aber viele nicht davon abhalten, ins Land ihrer Träume auszuwandern.

14 Lücken à 1 Punkt = max. 14 Punkte**II. Schreiben Sie den folgenden Text neu.**

Den Beratungsstellen sind die Antworten längst bekannt. Der Wunsch nach einer besseren Lebensqualität im neuen Land/Der Wunsch, im neuen Land eine bessere Lebensqualität zu finden/vorzufinden, hat häufig (einen) großen Einfluss auf die Entscheidung. Aber für viele bedeutet das Auswandern ein großes Risiko/Aber für viele bedeutet das Auswandern, ein großes Risiko auf sich zu nehmen: Meistens wissen sie nichts über die neuen Lebensumstände/von den neuen Lebensumständen; die neue Sprache bereitet ihnen Probleme; und manche vermissen ihre alten Freunde und Bekannte sehr. Oft fühlen sich Auswanderer erst nach Jahrzehnten in ihrer neuen Heimat wohl.

2 Punkte pro richtig gelöster Umformung = max. 8 x 2 = 16 Punkte**III. Erweitern Sie in den folgenden Sätzen die unterstrichenen Satzteile zu Satzgefügen:**

1. Obwohl die Ernährung an Bord schlecht war, schafften es viele, die neue Heimat zu erreichen.
2. Bis/Bevor sie in der neuen Heimat ankamen, mussten die Auswanderer viele Entbehrungen auf sich nehmen.
3. Die meisten Auswanderer hofften, in der Fremde ein besseres Leben zu finden/vorzufinden/führen zu können.
4. Der Dichter F. Freiligrath war darüber betroffen, dass die Zahl der deutschen Auswanderer so groß war/dass eine so große Zahl von Deutschen auswanderte/ausgewandert war.

5. Auch/Selbst wenn das Visum erteilt (worden) ist, gibt es für die Auswanderer noch viele Probleme.
6. Heute versucht man, solche Probleme zu verhindern, indem man die Auswanderer besser vorbereitet/solche Probleme dadurch zu verhindern, dass man die Auswanderer besser vorbereitet.

6 x 2 Punkte = max. 12 Punkte

IV. Verkürzen Sie die folgenden Sätze so, dass sie keinen Nebensatz mehr haben:

1. Viele Auswanderer trugen sich mit dem Gedanken an eine Rückkehr in ihre alte Heimat.
2. Nach dem Scheitern der Revolution von 1848 verließen viele Deutsche ihre Heimat.
3. Wegen/Aufgrund der vielen/vieler Missernten im Deutschland des 19. Jahrhunderts wurden die Nahrungsmittel allmählich knapp.
4. Trotz der sehr schwierigen Verhältnisse auf den Überseedampfern gaben die meisten ihren Traum vom Auswandern nicht auf.
5. Beim Lesen/Bei der Lektüre alter Berichte kann man sich nur wundern, dass so viele Menschen die Küsten Amerikas gesund erreichten.
6. Seit der allgemeinen Verschärfung der Einwanderungsbestimmungen geht die Zahl der Auswanderer zurück.

6 x 2 Punkte = max. 12 Punkte

V. Vervollständigen Sie die Sätze, ohne den Sinn zu verändern:

1. a) Die Bewerber haben gute Kenntnisse in der Landessprache nachzuweisen.
b) Es wird vorausgesetzt, dass die Bewerber gute Kenntnisse in der Landessprache nachweisen.
c) Für die Bewerber ist der Nachweis von guten Kenntnissen in der Landessprache Pflicht.
d) Von den Bewerbern müssen gute Kenntnisse in der Landessprache nachgewiesen werden.
2. a) Oft schafft/besteht ein Familienmitglied das Interview nicht.
b) Dass ein Familienmitglied beim Interview durchfällt, ist keine Seltenheit.
c) Nicht immer gelingt es allen Familienmitgliedern, das Interview zu bestehen.
3. a) Heute kann sich jeder ausreichende Informationen beschaffen, bevor er auswandert.
b) Heute braucht niemand mehr ohne ausreichende Informationen auszuwandern.
c) Heute hat jeder Gelegenheit, sich ausreichend zu informieren/sich ausreichende Informationen zu beschaffen, bevor er auswandert.

10 x 1 Punkt = max. 10 Punkte

VI. Finden Sie einen Ausdruck, der zu dem unterstrichenen Wort im Gegensatz steht:

1. Die Auswanderer wollten der Armut entrinnen, der sie im Deutschland des 19. Jahrhunderts ständig ausgesetzt/ausgeliefert waren.
2. Aber nicht nur Armut, sondern auch die Tyrannie der Fürsten bewog Tausende, Gerechtigkeit und Freiheit/Unabhängigkeit in der Fremde zu suchen.
3. Wäre die Revolution von 1848 nicht gescheitert, sondern geglückt/gelungen, wären viele Auswanderer vielleicht in ihrer alten Heimat geblieben.
4. Die Verzweiflung war oft so groß, dass schon die vage Hoffnung/Aussicht auf Besserung ausreichte, die Leute zur Auswanderung zu bewegen.
5. Sie wussten, dass sie ihre Existenz nur sichern konnten, indem sie auch etwas riskierten/aufs Spiel setzten/wagten.
6. Auch heute noch sind die Schwierigkeiten im neuen Land häufig so groß, dass nicht alle Auswanderer durchhalten; so mancher gibt auf/resigniert und kehrt in die alte Heimat zurück.

6 x 1 Punkt = max. 6 Punkte**Notenvergabe:**

Es können insgesamt **70 Punkte** vergeben werden.
Daraus errechnet sich die folgende Notenverteilung:

| | | |
|-----------------------|---|---|
| 70 - 62 Punkte | = | sehr gut |
| 61 - 52 Punkte | = | gut |
| 51 - 42 Punkte | = | befriedigend |
| 41 - 35 Punkte | = | nicht genügend, aber ausgleichbar durch mindestens "gut" in Texterklärung, Aufsatz oder Hörverstehen |
| 34 - 0 Punkte | = | nicht bestanden |

Bei der Gesamtpunktzahl wird auf volle Punkte ab- oder aufgerundet.

Bewertung

Die Leistungen im Prüfungsteil „Aufsatz“ werden innerhalb des folgenden Bewertungsrahmens beurteilt:

1. Bewertung nach inhaltlichen Kriterien (max. 24 Punkte)

| Beurteilt wird | Punkte |
|--|--------|
| - der Themenbezug * | 8 |
| - die Ausführlichkeit der für die Aufgabenstellung wesentlichen Gesichtspunkte | 8 |
| - die angemessene Gliederung der Darstellung | 8 |
| maximal 24 Punkte | |

2. Bewertung nach sprachlichen Kriterien (max. 46 Punkte)

2.1. Ausdrucksfähigkeit

Beurteilt wird

| | |
|---|----|
| - die Angemessenheit und Differenziertheit des Wortschatzes und das Beherrschen von Idiomatik | 15 |
| - die Variationsbreite in Satzbau und Satzverknüpfungen | 8 |

2. 2. Formale Richtigkeit

Beurteilt wird:

| | |
|---|----|
| - die grammatische Korrektheit (Morphologie, Syntax, Wortbildung) | 15 |
| - die orthographische Korrektheit und die Korrektheit der Interpunktion | 8 |

maximal 46 Punkte

- * **Werden für das Kriterium "Themenbezug" wegen Themaverfehlung 0 Punkte vergeben, wird der Prüfungsteil Aufsatz damit insgesamt mit nicht bestanden / 0 Punkte bewertet. Das bedeutet auch, dass die ganze Prüfung nicht bestanden ist.**

Es wird eine Arbeit im Umfang von mindestens 250 Wörter erwartet. (Bearbeitungszeit 90 Minuten). Bei einem Umfang von unter 250 Wörtern erfolgt ein prozentualer Abzug bei "inhaltliche Kriterien", und zwar 0,10 Punkte Abzug pro fehlendem Wort. Das Gesamtergebnis "Inhaltliche Kriterien" wird bei einem solchen prozentualen Abzug auf volle Punkte ab- oder aufgerundet.

Notenvergabe:

Es können insgesamt maximal **70 Punkte** vergeben werden.
Daraus errechnet sich die folgende Notenverteilung:

| | | |
|----------------|---|---|
| 70 - 62 Punkte | = | sehr gut |
| 61 - 52 Punkte | = | gut |
| 51 - 42 Punkte | = | befriedigend |
| 41 - 0 Punkte | = | nicht bestanden (nicht ausgleichbar mit anderen Prüfungsteilen) |

Es können Zehntelpunkte vergeben werden. Bei der Gesamtpunktzahl wird auf volle Punkte ab- oder aufgerundet.

**BEWERTUNG AUFSATZ ZOP
UMRECHNUNGSTABELLE**

Bei max. 15,0 Punkten entsprechen

| | | |
|-----------------------|---|------------------------------|
| 15,0 bis 13,1 Punkten | = | der Note sehr gut |
| 13,0 bis 11,1 Punkten | = | der Note gut |
| 11,0 bis 9,0 Punkten | = | der Note befriedigend |
| 8,9 bis 0 Punkte | = | nicht bestanden |

Bei max. 8,0 Punkten entsprechen

| | | |
|---------------------|---|------------------------------|
| 8,0 bis 7,0 Punkten | = | der Note sehr gut |
| 6,9 bis 5,9 Punkten | = | der Note gut |
| 5,8 bis 4,8 Punkten | = | der Note befriedigend |
| 4,7 bis 0 Punkte | = | nicht bestanden |

Bewertung

Im Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck werden Teil 1, Teil 2 und Teil 3 getrennt bewertet. Die Bewertung erfolgt in ganzen Punktschritten. Die Leistungen werden innerhalb des folgenden Bewertungsrahmens beurteilt:

| | <u>Punkte</u> |
|---|--------------------------|
| TEIL I | |
| <u>Vorlesen eines vorbereiteten Textes</u> | |
| Beurteilt wird der Grad der Übereinstimmung mit der gesprochenen Standardsprache in Bezug auf | |
| - Artikulation | 3 |
| - Intonation, Prosodie | 3 |
| | maximal 6 Punkte |
| TEIL II | |
| a) <u>Zusammenfassung der Hauptinformationen des Textes</u> | |
| - Inhalt und Aufbau der Zusammenfassung (Wiedergabe der wesentlichen Inhaltselemente im logischen Zusammenhang) | 6 |
| - Ausdrucksfähigkeit (Wortschatz/Variationsreichtum, Satzverknüpfungen, Sprachebene) | 6 |
| - Grammatische Richtigkeit (Morphologie und Syntax) | 6 |
| b) <u>Zusatzfrage/-aufgabe zum Rahmenthema und Gespräch</u> | |
| - Inhalt und Darbietung der Äußerung (Themenbezug, Aufbau und Flüssigkeit) | 6 |
| - Gesprächsfähigkeit (Reaktionen auf Fragen, Partnerbezug, eigene Impulse) | 6 |
| - Ausdrucksfähigkeit (Wortschatz/Variationsreichtum, Satzverknüpfungen, Sprachebene) | 6 |
| - Grammatische Richtigkeit (Morphologie und Syntax) | 6 |
| - Aussprache für IIa und II b (Artikulation, Intonation) | 4 |
| | maximal 46 Punkte |

Punkte

TEIL III

Freier Vortrag über ein vorgegebenes Thema und anschließendes Gespräch

Beurteilt wird:

| | |
|--|---|
| - Inhalt und Darbietung der Äußerung (Themenbezug, Aufbau und Flüssigkeit der Darbietung) | 6 |
| - Gesprächsfähigkeit (Reaktionen auf Fragen, Partnerbezug, eigene Impulse) | 6 |
| - Ausdrucksfähigkeit (Wortschatz/Variationsreichtum, Satzverknüpfungen, Sprachebene) | 6 |
| - Grammatische Richtigkeit (Morphologie und Syntax) | 6 |
| - Artikulation, Intonation | 4 |

maximal 28 Punkte

Notenvergabe:

Es können insgesamt maximal **80 Punkte** vergeben werden.
Daraus errechnet sich die folgende Notenverteilung:

| | | |
|----------------|---|---|
| 80 - 70 Punkte | = | sehr gut |
| 69 - 59 Punkte | = | gut |
| 58 - 48 Punkte | = | befriedigend |
| 47 - 0 Punkte | = | nicht bestanden (nicht ausgleichbar mit anderen Prüfungsteilen) |

Anmerkung:

**Liegt die Gesamtpunktzahl für Artikulation, Intonation und Prosodie (14 Punkte) unter 6 Punkten, so gilt die mündliche Prüfung als nicht bestanden.
Die Bewertung erfolgt in ganzen Punktschritten.**

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Lesetext 1

Lösungen zu a)

- Bei der Wahl ihres Berufes sind die Jugendlichen heute sehr sorgfältig. Leider achten sie jedoch oft auf eines nicht, nämlich auf ihre gesundheitlichen Voraussetzungen/ihre körperliche Leistungsfähigkeit o.Ä.
- Daher werden pro Jahr ca. 20.000 Ausbildungsverträge wieder gelöst o.Ä.
- Grund dafür sind häufig Allergien/allergische Reaktionen.
25 % der Kinder und Jugendlichen leiden daran o.Ä.
- Allergien können aber auch erst bei der Berufsausbildung auftreten o.Ä.
- Deshalb sollte sich jeder Jugendliche vor Beginn der Ausbildung/dem Abschluss des Lehrvertrages ärztlich untersuchen und beraten lassen, z.B. beim Arbeitsamt (in der arbeitsmedizinischen Beratung) o.Ä.

Lesetext 2

Lösungen zu a)

- Das grenzenlose Europa rückt immer näher, aber gute Fremdsprachenkenntnisse sind bei den (West-) Deutschen selten o.Ä.
- Nur ein Drittel der Bevölkerung beherrscht (laut einer Untersuchung) eine Fremdsprache wenigstens in Ansätzen (Der Hauptgrund besteht im fehlenden Interesse, die Schulkenntnisse durch Training zu erhalten.) o.Ä.
- Nur 23% sprechen Englisch oder Französisch so, dass man ihnen die Note „gut“ geben könnte. (Das sind hauptsächlich die 20 - 28-jährigen.) o.Ä.
- Interessantes Ergebnis einer Umfrage unter westdeutschen Unternehmen: in drei von vier Unternehmen werden Englischkenntnisse verlangt o.Ä.
- In großen Unternehmen muss man mindestens eine Fremdsprache gut beherrschen; wenn nicht, muss man sie erlernen/verbessern/nachholen o.Ä.

HÖRVERSTEHEN - Transkription

Die Präsentation des Hörverstehens erfolgt in zwei Durchläufen:

- 1. Die Prüflinge hören den ganzen Text ohne Pausen.*
- 2. Die Prüflinge hören den Text in Abschnitten noch einmal.
Die Abschnitte sind markiert durch *.
Nach jedem Abschnitt werden 60 Sek. Zeit zur Bearbeitung der
entsprechenden Aufgaben gegeben.*

Die Kopflastigkeit der bundesdeutschen Bildungspyramide

Wer erinnert sich nicht an die Jahre der sogenannten Lehrstellenkatastrophe, als z.B. im September 1986 über 100.000 Jugendliche ohne Aussicht auf Ausbildung dastanden? Politiker mahnten Handwerk und Öffentlichen Dienst, möglichst viele Lehrlinge einzustellen, um die Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen. Das Schlagwort für die Jugendlichen hieß: "Besser irgendeine Ausbildung als gar keine". Als Folge lernten damals viele einen Beruf, den sie eigentlich gar nicht lernen wollten. Auch von der zu der Zeit schon großen Anzahl an Abiturienten wollten damals viele nicht studieren, sondern lieber eine Lehre machen.

Heute sieht das wieder ganz anders aus. Zwei von drei Jugendlichen, die 1991 das Abitur gemacht haben, interessieren sich für Universitäten und sonstige Hochschuleinrichtungen. In einer Mitteilung des Statistischen Bundesamtes heißt es, dass 66,6% der Abiturienten die Absicht äußerten, ein Studium zu beginnen.

Das Berufs- und Studienwahlverhalten der Jugendlichen hat sich also seit 1986 gewaltig geändert. Derzeit studieren mehr als 1,64 Millionen junge Menschen in den sechzehn Bundesländern, und die Jahre mit den höchsten Studentenzahlen stehen uns noch bevor. Aber bereits heute gibt es schon mehr Studenten als Lehrlinge.

Die Folge ist, dass die Hochschulen und Bildungspolitiker Alarm schlagen. Denn bis zum Jahre 2000 werden zwei Millionen Studenten vorausgesagt. Die westdeutschen Universitäten haben aber nur Platz für 810.000.

Die Hochschulrektoren fordern deshalb im Interesse der Qualität von Unterricht und Forschung, die Zulassung zum Studium weiter zu beschränken. Damit sind die Bildungspolitiker jedoch gar nicht einverstanden. Sie sind sich einig, dass durch weitere Zulassungsbeschränkungen die Schwierigkeiten der Universitäten nicht zu lösen sind. Darum haben sie als erste Forderung die nach einem räumlichen Ausbau der Universitäten. Und Bund und Länder sind auch bereit, ab sofort insgesamt jährlich 2,6 Milliarden Mark in den Hochschulausbau zu stecken. Aber die Bildungspolitiker fordern noch mehr: sie verlangen ebenfalls den personellen Ausbau der Universitäten. Darüberhinaus fordern sie, dass die Studienzeiten verkürzt werden und als letztes auch noch eine Straffung der Studieninhalte.

Ob damit das Problem gelöst wird? Aus der Sicht der Wirtschaft werden andere Vorschläge favorisiert. So fordert z.B. der Deutsche Industrie- und Handelstag, eine Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung herzustellen. Mit anderen Worten, die betriebliche Berufsausbildung soll den Berufswählern als wirkliche Alternative zum Studium erscheinen. Der entscheidende Weg zur Lösung des Problems führt für die Vertreter der Wirtschaft nur über die Aufwertung der beruflichen Ausbildung.

Aber die Forderung der Wirtschaft nach Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung bleibt so lange Utopie, solange die Wirtschaft und der Öffentliche Dienst die Spitzenpositionen mit den höchsten Einkommen fast ausschließlich an Akademiker vergeben. Der gut ausgebildete und fähige Praktiker, auch wenn er Abitur hat, bleibt da "draußen vor der Tür" und ist höchstens im mittleren Management zu finden. Das wissen natürlich auch die Jugendlichen. Akademiker genießen in der Bundesrepublik das höchste Ansehen. Das Meinungsforschungs-Institut Emnid hat im Frühjahr 1991 knapp 2000 Bundesbürger ab vierzehn Jahren nach ihrer Meinung über 25 verschiedene Berufe befragt. Danach achten die Westdeutschen nach wie vor die akademischen Berufe am höchsten. Die ersten neun der zehn beliebtesten Berufe setzen ein Hochschulstudium voraus.

Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung muss zuallererst, aber keineswegs ausschließlich, in den Köpfen der Abiturienten entstehen. Dazu benötigen sie Hilfen, Fakten und Daten der Berufs- und Arbeitsmarktexperten. Gleichzeitig müssen Betriebe und Öffentlicher Dienst nicht nur die praktische berufliche Ausbildung attraktiver gestalten, sondern es müssen den Praktikern, die keine Universität besucht haben, auch bessere Laufbahn-Perspektiven in den Betrieben eröffnet werden.

Und zum Schluss: In unserer Gesellschaft darf die Wertschätzung des beruflichen Menschen nicht erst beim Akademiker beginnen. Solange das so ist, wird der unkontrollierte Run auf die Hochschulen nicht zu stoppen sein. Das Ergebnis wäre eine noch höhere Zahl von Studienabbrechern und arbeitslosen Akademikern, von überqualifizierten Angestellten und frustrierten Menschen - keine Zierde für die Arbeitslandschaft im Jahre 2000.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Anmerkung:

Auch alle im Lösungsschlüssel nicht aufgeführten Lösungen gelten als richtig, wenn sie die Aufgabe inhaltlich ausreichend beantworten. Die folgende Auflistung von Lösungen ist nur als Leitlinie für den Korrektor gedacht, der selbst über eventuelle Abstufungen innerhalb der maximal zu vergebenden Punkte entscheiden soll. Die Bewertung erfolgt in ganzen Punktschritten. Vorausgesetzt, dass das Verständnis der Antwort noch gewährleistet ist, werden für Fehler in Rechtschreibung und Grammatik keine Punkte abgezogen.

| | | Punkte |
|----|--|--------------|
| 1. | - (Es gab) viel zu wenige Lehrstellen/eine Lehrstellenkatastrophe./ Über 100.00 Jugendliche (waren) ohne Aussicht auf Ausbildung o.Ä. (je Nennung): - Viele erlernten einen Beruf, den sie eigentlich gar nicht lernen wollten./Viele wollten lieber irgendeinen Beruf lernen als gar keinen o.Ä. - Auch viele Abiturienten wollten lieber eine Lehre machen als studieren o.Ä. | 2 <hr/> 6 |
| | insgesamt | |
| 2. | a) Zwei von drei Jugendlichen mit Abitur wollen studieren./ 66,6% wollen ein Studium beginnen o.Ä. | 3 |
| | b) - Heute studieren 1,64 Millionen Jugendliche o.Ä. (je Nennung): - (Es gibt) heute mehr Studenten als Lehrlinge o.Ä. - Bis zum Jahr 2000 (werden) zwei Millionen Studenten vorausgesagt./Die Zahl der Studenten steigt weiter o.Ä. - (Es gibt) aber nur Platz für 810.000./ (Es wird) in Zukunft immer weniger Studienplätze (geben) o.Ä. | 2 <hr/> 8 |
| | insgesamt | |
| 3. | - räumlicher Ausbau der Universitäten o.Ä. (je Nennung): - personeller Ausbau der Universitäten o.Ä. - Verkürzung der Studienzeiten o.Ä. - Straffung der Studieninhalte o.Ä. | 2 <hr/> 8 |
| | insgesamt | |
| 4. | Berufliche und akademische Ausbildung müssen gleichgestellt werden./ Die berufliche Ausbildung muss eine wirkliche Alternative zum Studium werden./Die berufliche Ausbildung muss aufgewertet werden o.Ä. | 4 |
| 5. | Gute (gut bezahlte) Positionen werden nur an Akademiker vergeben./ Akademiker genießen in der Bundesrepublik das höchste Ansehen. Praktiker haben wenig Chancen, in gute Positionen zu kommen o.Ä. | 4 |
| 6. | - Die hohen Studentenzahlen werden anhalten o.Ä. - Durch die hohen Studentenzahlen wird sich die Zahl der Studienabbrecher erhöhen. Es wird mehr arbeitslose Akademiker, mehr überqualifizierte Angestellte und mehr frustrierte Menschen geben o.Ä. | 3 <hr/> 4 |
| | insgesamt: | 40 P. |

bitte wenden .../10

Notenvergabe *:

Es können insgesamt **40 Punkte** vergeben werden.
Daraus errechnet sich die folgende Notenverteilung:

| | | |
|-----------------------|---|---|
| 40 - 36 Punkte | = | sehr gut |
| 35 - 30 Punkte | = | gut |
| 29 - 24 Punkte | = | befriedigend |
| 23 - 20 Punkte | = | nicht genügend, aber ausgleichbar durch mindestens "gut" in Texterklärung, Ausdrucksfähigkeit oder Aufsatz |
| 19 - 0 Punkte | = | nicht bestanden |

* **Im Gesamtergebnis des Prüfungsteils HV wird auf volle Punkte auf- oder abgerundet.**